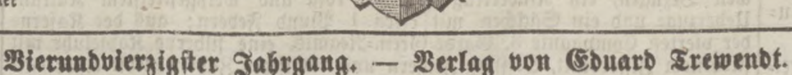
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 64. Mittag-Ausgabe.


Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 7. Februar 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Myslowitz, 7. Febr., 7 Uhr Vorm. Sosnowice wurde nach sehr heftigem Kampfe von den Insurgenten genommen. Die Besatzung war nicht ausreichend.

(Telegr. Dep. der Bresl. Ztg.)

Kattowitz, 7. Febr., Vorm. 9 Uhr. Heute Nacht haben die Insurgenten die Zollkammerkasse in Sosnowice abgeholt. Heftiges Gefecht. Die Kosaken mußten der Uebermacht weichen. Ein schwer verwundeter Kapitän und mehrere Kosaken sind in Myslowitz untergebracht. Gegenwärtig ist der Bahnhof Sosnowice im Besitz der Insurgenten.

Der polnische Personenzug ist ausgeblieben. Um 6 Uhr wurde das hiesige Detachement alarmirt, und ist zur Verstärkung an die Brinitzabrücke abgegangen. Letztere ist zur Stunde noch unverletzt. Russisches Militär ist in Skoppinitz und Myslowitz auf preußisches Gebiet übergetreten.

[Angek. 10 Uhr Vorm.] [Teleg. Depesche der Bresl. Zeitung.

Wien, 5. Febr. Aus Bukarest sind Nachrichten über die gestrige Kammersitzung eingelaufen. Zu der Adresse auf die Thronrede des Fürsten stellten 40 Deputirte aller Farben ein Amendement. Dasselbe giebt eine Uebersicht der Lage und der Schicksale des Landes seit dem pariser Vertrage und sucht nachzuweisen, daß, wenn die Errungenschaften, welche das Land dem genannten Vertrage, der Convention (d. d. Paris, den 19. August 1858, zwischen Großbritannien, Oesterreich, Frankreich, Preußen, Rußland, Sardinien und der Türkei, betreffend die Organisation der Fürstenthümer Moldau und Wallachei) und endlich der definitiven Vereinigung verdanke, nicht die Früchte getragen, die man zu erwarten berechtigt gewesen, die Ursache nur darin zu suchen sei, daß die Regierung nicht das constitutionelle Regime aufrichtig angenommen habe.

Der Adreßentwurf schließt: Es ist schmerzlich, vor Ihnen und der Welt die Wunden der Nation in ihrer ganzen Nacktheit zu enthüllen. Wir halten es jedoch für unsere Pflicht, die Leiden des Volkes vor den Thron unseres Erwählten zu bringen, damit Fürst, Vertretung und Land sich überzeugen, daß das Uebel den Gipfelpunkt erreicht hat, und damit die Regierung den für die Interessen des Landes nachtheiligen Irrweg verlasse, den sie wandelt. Dann, wenn alle Staatsgewalten in Uebereinstimmung, wird Rumanien auch in der Lage sein, die Krisis mit Vortheil zu überwinden, welche sich rund um uns her vorbereitet, und vielleicht bestimmt ist, die Gestaltung des Orients zu ändern.

Triest, 6. Febr. Nach Nachrichten aus Athen vom 31. v. M. waren Tages zuvor in der Militärschule im Piräeus Unordnungen vorgekommen. Die Artillerie hat die Annahme eines neuen Chefs verweigert und hat die Regierung nachgegeben. Die Bewohner von Eleusis haben ihre Behörden abgesetzt und sich gegen die Regierung erklärt. Die Nachrichten aus den Provinzen lauteten besser; es sind viele Räuber eingefangen worden. Nur aus Thessalien wird ein Ueberhandnehmen der Räubereien in den Grenzprovinzen gemeldet.

München, 6. Febr. Da die Nationalversammlung in Athen die Thronentsetzung Ottos bestätigt hat, so ist der baierische Ministerresident sofort abgereist und wird übermorgen hier eintreffen.

Turin, 5. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Miceli das Ministerium über die Auflösung der politischen Vereine in Palermo. Der Minister des Innern antwortete, daß die Justizbehörde eine Untersuchung angeordnet habe, und daß er selbst Meinungsäußerung über das Vereinsrecht bis zu dem Augenblicke sich vorbehalte, wo das betreffende Gesetz im Hause zur Diskussion kommen werde. Bis dahin werde das Circular des früheren Ministers Ratazzi zur Anwendung kommen.

Stockholm, 5. Febr. Gestern Abend kam es im Reichstage zu einer lebhaften Debatte über die äußere Politik. Es wurden Sympathien für Polen und Dänemark und Vertrauen zur Regierung, zugleich aber Wünsche ausgesprochen, daß die Regierung eine größere Oeffentlichkeit in Betreff der auswärtigen Beziehungen gewähren und mit den Staaten zweiten Ranges für die Sache des Rechtes und der Nationalitäten cooperiren möge.

Paris, 5. Febr. Die „Patrie" hofft, nach dem Einzuge der Franzosen in Mexico werde die militärische Thätigkeit Frankreichs durch die diplomatische Thätigkeit Frankreichs, Englands und Spaniens ersetzt werden.

France ist so glücklich, neue Reformen in Rom ankündigen zu können. Graf Morici, welcher zum Director der pönitentiären Anstalten ernannt ist, ist mit der Reorganisation des Pönitentiar-Systems beauftragt.

Konstantinopel, 31. Jan. Husni Pascha, General-Gouverneur von Salonich, tauscht seinen Posten mit Akif Pascha, Gouverneur von Janina. Die Verlegung des Telegraphen-Kabels zwischen Valona und Otranto wurde abermals vertagt. Abdul Kerim Pascha, Kaimakam Omer Paschas, wurde zum Truppencommandanten in Scutari ernannt. Ein im österreichischen Gesandtschafts-Palaste ausgebrochenes Feuer wurde schnell gelöscht.

Paris, 5. Februar. Drouyn de Lhuys hat heute die officielle Mittheilung erhalten, daß der Herzog Ernst von Koburg auf die griechische Krone verzichtet. Ein Adjutant des Kriegsministers ist nach Cherbourg abgegangen behufs Beschleunigung der Einschiffung der nach Mexico bestimmten Truppen.

Athen, 4. Februar. Die provisorische Regierung hat ihre Gewalten in die Hände der National-Versammlung niedergelegt. Man glaubt, daß die provisorische Regierung mit dem Präsidenten Valbis an der Spitze sich neu constituiren werde.

Konstantinopel, 5. Februar. Die Concession zur Errichtung der ottomanischen Nationalbank zwischen der Pforte und den Delegirten der englisch-französischen Kapitalisten ist gestern unterzeichnet worden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

9. Sitzung des Hauses der Abgeordneten. (6. Febr.)

Präsident Grabow eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Am Ministertisch: v. Bismarck, Graf Itzenplitz, v. Selchow und ein Regierungs-Commissar; später Graf zur Lippe. Die Tribünen des Hauses sind dicht besetzt.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, theilt der Präsident mit, daß ihm in Veranlassung des Jubiläums vom 3. Febr. eine Menge von Telegrammen zugegangen, die an das Haus gerichtet seien. Er lege dieselben im Büreau des Hauses zur Einsicht nieder.

Abg. Stavenhagen: Die beiden Referenten, welche der Präsident zur Vorberathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Unterstützung der Combattanten für die Schlußberathung im Hause ernannt habe, befänden sich leider nicht in der Lage, dem Hause die einfache Annahme der Gesetze zu empfehlen, weil sie mit der königl. Botschaft nicht überall im Einklange ständen. Es müßten sich an diese Gesetzentwürfe Erwägungen knüpfen, die eine summarische Schlußberathung kaum zweckmäßig erscheinen lasse. Beide Referenten hätten auch das Bedenken, daß sie beide präoccupirt sein könnten, und da eine vorläufige Besprechung mit den Regierungs-Commissarien zu einer Einigung nicht geführt habe, so beantrage er, die Vorlagen einer Commission zur Vorberathung zu überweisen. — Abg. Twesten beantragt eine Vorberathung im Hause eintreten zu lassen. Diesem Antrage wird von den Abgeordneten Stavenhagen und Behrend widersprochen und demnächst vom Abgeordneten Twesten wieder zurückgezogen. Das Haus beschließt die Ueberweisung der Gesetzentwürfe an eine besondere Commission. — Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Präsident Grabow theilt mit, daß er in Folge des Beschlusses vom vorigen Sonnabend die Adresse durch den Geh. Kanzlei-Rath Bleich im Civil-Cabinet habe abgeben lassen mit einem Begleitschreiben an Se. Majestät, welches — der Präsident theilt den Wortlaut mit — den geschäftlichen Hergang in Bezug auf die Frage der Uebergabe der Adresse einfach constatirt. Darauf sei ihm folgende allerhöchste Antwort zugegangen. (Das Haus und die Tribünen erheben sich; der Präsident verliest das Schreiben, welches wir bereits im heutigen Morgenbl. telegraphisch mitgetheilt haben.)

Das Haus hört die Verlesung in tiefem Schweigen an. Nachdem der Präsident geendet, richtet Abg. Techow an denselben die Bitte, dieses wichtige Aktenstück baldigst drucken zu lassen, da wohl jedes Mitglied des Hauses wünschen werde, dasselbe zu besitzen. — Der Präsident verspricht den sofortigen Druck.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist die bereits bekannte Interpellation des Abg. Reichenheim wegen der Verzögerung des Baues der schlesischen Gebirgsbahn. Zur Geschäftsordnung beantragt

Abg. Reichenheim mit Rücksicht auf den Eindruck des eben gehörten Documents, die Vorlesung seiner Interpellation von der heutigen Tagesordnung abzusetzen.

Abg. v. Vincke widerspricht diesem Antrage. Nachdem der Minister Graf v. Itzenplitz darauf erklärt, er sei zur sofortigen Beantwortung bereit, motivirt Abg. Reichenheim die bereits mitgetheilte Interpellation unter großer Unruhe des Hauses; die das Detail seiner Deduction unverständlich läßt. Er recapitulirt zunächst die thatsächlichen Grundlagen seiner Interpellation und erörtert dann die Frage, welche Gründe wohl die Staatsregierung bisher an der Ausführung des Baues behindert haben möchten. Mangel an Mitteln könne dies nicht sein, da ein Theil des erforderlichen Territoriums umsonst offerirt worden. Bei der Convertirung der Staats-Anleihe im vorigen Jahre habe die Regierung die Bank und die Seehandlung in Mitleidenschaft ziehen müssen. Bis zu welchem Betrage, sei noch jetzt nicht ersichtlich, beide Institute hätten aber davon eine große Masse zum Angebot. Es sei das Gerücht verbreitet, daß die Bank bei der zum Gelingen der Rentenconversion erfolgten Uebernahme convertirter Anleihe die Bedingung gestellt, daß eine neue Anleihe nicht gemacht werden dürfe, bevor sie die convertirte Anleihe wieder los geworden. Wenn dies Gerücht auf Wahrheit beruhte, würde er — Redner — eine große Verletzung des Staatscredits darin erblicken. Jedenfalls aber sei in dieser finanziellen Verlegenheit wohl der Grund der Verzögerung zu suchen. Dennoch aber hätte die Regierung die Verpflichtung gehabt, mit Rücksicht auf die von ihr selbst hervorgehobene Dringlichkeit der Sache, den Bau in Angriff zu nehmen.

Handelsminister v. Itzenplitz: Ich kann dem Herrn Interpellanten für seine Interpellation nur dankbar sein. Aber ganz andere Gründe, als der Hr. Interpellant entwickelt hat, haben die Verzögerungen herbeigeführt. Was zunächst die Bedürfnißfrage anbetrifft, so sieht die Regierung dieselbe noch jetzt ebenso an, wie bei der Berathung des Gesetzes. Ich füge hinzu, daß ich dienstlich und außerdienstlich in dieser Angelegenheit fortwährend mit den schlesischen Behörden correspondirt habe. Wäre die Frage in Betreff der Grundentschädigung erledigt, so könnte der Bau sofort beginnen. Da sind mir aber, wenn ich den Beschluß dieses Hauses ausführen will, die Hände gebunden. Das bewilligte Geld reicht nur, wenn der Grund und Boden umsonst geschafft ist. — Ich kann nur sagen, daß die betreffenden Kreise guten Willen besitzen. Es handelt sich dabei um eine runde Summe von etwa 600,000 Thlr. Bei den Kreisen muß man 2 Kategorien unterscheiden, die der preußischen Oberlausitz und die von Schlesien. In der Oberlausitz hat der Kommunallandtag eine Summe von 125,000 Thlr. zu billigen Bedingungen zur Disposition gestellt. Dieser Beschluß hat noch eine Rückfrage an den Herrn Minister des Innern nöthig gemacht. Die Bestätigung steht nahe bevor, dann müssen aber erst die betreffenden Kreise ihre Genehmigung ertheilen. Dies kann wieder nur in bestimmten Formen geschehen, und dadurch entsteht die Verzögerung.

In Schlesien ist das Verhältniß ein ähnliches. Leider ist auch dort die Sache noch nicht weit genug. Dort ist der Provinziallandtag hilfreich entgegengekommen, die Provinziallandtagskasse ist geneigt, der Provinzialhilfskasse 250,000 Thlr. zur Disposition zu stellen. Es sind aber Zweifel des Provinziallandtages entstanden, ob dies den Statuten der Provinzialdarlehnskasse entspricht. Es ist nun zwar vom Herrn Minister des Innern die Bestätigung erfolgt; es fragt sich aber, ob sich die Vorsteher der Provinzialdarlehnskasse damit beruhigen werden. Wenn das geschehen ist, dann muß erst noch die Bestätigung der schlesischen Kreise abgewartet werden. — Nun könnte man einwenden: Man kann ja bauen, ohne abzuwarten. Dazu bin ich aber Ihnen gegenüber nicht ermächtigt. Sollte das Haus durch einen Beschluß seinerseits eingreifen, dann würde von einer Bewilligung der Grundentschädigung seitens der Kreise nicht mehr die Rede sein. — Ich versichere noch einmal, daß der ausschließliche Grund der Verzögerung der Umstand ist, daß die Verhandlungen über die Grundentschädigungen noch nicht weiter gediehen sind. Von Mehrforderungen im Kreise Lauban, deren der Herr Interpellant Erwähnung gethan, ist mir amtlich nichts bekannt. — Schließlich versichere ich noch, daß ein Abkommen mit der Bank, wie es der Herr Interpellant voraussetzt, nicht existirt. Durch ein solches Abkommen hätte ich mir selbst die Hände gebunden.

Abg. Bassenge (Lauban) beantragt, eine Diskussion über den Gegenstand der Interpellation zu eröffnen. Dieser Antrag wird ausreichend unterstützt.

Der Justizminister Graf zur Lippe überreicht dem Hause „im allerhöchsten Auftrage" einen Gesetzentwurf, betreffend die Gebühren der Friedensrichter im Bezirke des Appellationsgerichts Köln. Eine Aenderung habe sich namentlich in Vormundschaftssachen herausgestellt. Er stelle anheim, diesen Entwurf der durch einige rheinische Mitglieder zu verstärkenden Justizcommission zu überweisen. Präsident Grabow: Er müsse also die bereits eröffnete Discussion abbrechen, da der Minister jederzeit das Recht habe, das Wort zu verlangen und zunächst dessen Antrag erledigen. Derselbe habe die Zahl der von ihm gewünschten rheinischen Juristen nicht genannt; er selbst schlage vor, deren 7 zu wählen. — An diese Bemerkung knüpft sich eine kurze Diskussion über die Behandlung des Gesetzentwurfes, an der sich außer dem Präsidenten die Abgg. v. Hoverbeck, Graf Schwerin, Rohden und John (Labiau) betheiligen. Das Resultat ist Annahme des von dem letzteren gestellten Antrages auf Ueberweisung des Entwurfes an die Justizcommission (ohne weitere Verstärkung).

Die abgebrochene Diskussion wird wieder aufgenommen. Abg. Bassenge (Lauban): Als das Haus das Gesetz votirt habe, sei es von der Ansicht ausgegangen, daß dasselbe auch zur Ausführung gelange. Es sei aber die Ausführung an Bedingungen geknüpft, deren Erfüllung unmöglich sei. Die Forderungen, welche von der Staatsregierung zu verschiedenen Zeiten an Land für die Bahn gemacht seien, seien ganz verschieden. So seien im Kreise Lauban früher 358 Morgen gefordert worden, jetzt 1261, im Kreise Löwenberg früher 317, jetzt 348, in einem andern Kreise früher 244, jetzt 459 Morgen. Für den Bahnhof Lauban würden 40 Morgen gefordert, also etwa das Terrain eines berliner Bahnhofs. Die Armuth der Kreise, durch welche die Bahn gehen solle, müsse in Betracht kommen. Die Regierung habe wohl Veranlassung, die Frage wegen der Grundentschädigung noch einmal recht in Erwägung zu ziehen, und er werde sich einen desfallsigen Antrag vorbehalten.

Abg. Reichenheim hebt noch einmal die traurige Lage jener Landestheile hervor und der Handelsmister erwidert, daß, wenn er sich für ermächtigt gehalten hätte, mit dem Bau vorläufig vorzugehen, dies schon längst geschehen wäre. Er erbitte sich das Wort für seinen „Gehilfen", Herrn Geh. Rath Maybach, zu einigen technischen Bemerkungen. Regierungs-Commissar Maybach rectificirt einige Anführungen des Abg. Bassenge; die Anforderungen für Grund und Boden seien höher gespannt worden, während die unentgeltliche Hingabe desselben die ursprüngliche Bedingung gewesen. So hoch, als Jener angegeben, seien diese Forderungen nicht. Ob für den Bahnhof Lauban 40 Morgen gefordert seien, wisse er nicht; dies würde aber nicht zuviel sein, da Lauban als Knotenbahnhof dienen solle. Abg. Bassenge (Lauban): Wenn man bei Berathung des Gesetzentwurfs in der Commission die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens bestritten hätte, wäre das Haus von dieser Bedingung vielleicht abgegangen.

Abg. Dr. Faucher: Als Mitglied der damaligen Commission wolle er bemerken, daß man in der Commission allgemein der Ansicht gewesen, daß wenn der Staat den Bau einer Eisenbahn für eine Gegend übernähme, das Mindeste was man von den betreffenden Kreisen erwarten müsse, die unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Terrains sei. Die Bevorzugung würde zu groß sein, wenn die Einnahme jener begünstigten Landestheile auch noch ein glänzendes Geschäft durch den Verkauf ihres Grund und Bodens machen sollten. — Das Resultat dieser Discussion sei ein neuer Beweis dafür, wie wenig sich eine Gegend darauf verlassen dürfe, durch Staatsbahnen herausgerissen zu werden. Bei einer Privatbahn wären all diese Schwierigkeiten nicht entstanden.

Abg. Saalfeld widerspricht dieser letzteren Annahme.

Der Handelsminister: Ob Staats- oder Privatbahn, sei ihm gleich, wenn nur Eisenbahnen gebaut würden. Er habe während der kurzen Zeit seiner Verwaltung schon eine Eisenbahn an Engländer vergeben, um so einen Versuch zu machen. Der vom Abg. Bassenge in Aussicht gestellte Antrag auf Grundentschädigung würde ihm ganz recht sein.

Nach einer factischen Bemerkung des Dr. Faucher wird der Schluß beantragt, aber abgelehnt. (Herr v. Patow ist noch eingeschrieben.)

Abg. Frhr. v. Patow: Die Discussion könne den Anschein anregen, als ob die Bedingung des Gewährens des Grund und Bodens ohne Entschädigung eine besonders harte sei. Dieselbe sei früher bei allen Staatsbahnen aufgestellt. Bei andern nicht minder nothwendigen Bahnen hätten die betreffenden Kreise auf jede Entschädigung verzichtet. Es würde hart sein, wenn diese Bereitwilligen leer ausgehen, hier aber eine Entschädigung bewilligt werden sollte.

Nach einigen weiteren, diese Bemerkung bestätigenden Worten des Handelsministers erfolgt der Schluß der Discussion und damit auch die Sitzung, nach 2¾ Uhr.

Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über die Diäten und Stellvertretungskosten der Abgeordneten.

Berlin, 6. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Steuerempfänger, Rechnungsrath Nikolaus Jörissen zu Millen im Kreise Heinsberg, dem Oberförster Utsch zu Neunkirchen im Kreise Ottweiler, dem Kreiswundarzt Heinsius zu Cölleda im Kreise Eckartsberga, dem Archidiakonus Baumbach zu Langensalza, dem evangelischen Pfarrer Becker zu Nikolstadt im Regierungsbezirk Liegnitz und dem Postexpediteur Haschke zu Werther im Regierungsbezirk Minden den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Förster Höppe zu Nieder-Backen in der Oberförsterei Bobiele, Regierungsbezirk Breslau, dem Schullehrer und Küster Viole zu Falkenberg im Kreise Torgau, dem königlichen Kutscher Schlothe zu Berlin, dem Kommunalsteuerdiener Friedrich Krause zu Solingen, dem Nuntius und Landreiter des Marienstifts zu Stettin, Martin Büge, dem Kasernenwärter Knetsch zu Paderborn und dem Strafanstaltsaufseher Friedrich Densow zu Lichtenburg im Kreise Torgau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Landrathsamtsverweser, Regierungsreferendarius a. D. und Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm Herrmann Ludwig Carl Alfred v. Saldern auf Kurtwitz zum Landrath des Kreises Nimptsch im Regierungsbezirk Breslau zu ernennen und gemäß der von der Stadtverordnetenversammlung zu Rheydt getroffenen Wahl den Johann Wilhelm Schiffer als ersten, den Clemens Tillenberg als zweiten und den Johann Strater als dritten Beigeordneten der Stadt Rheydt für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen. (St.-A.)

Berlin, 6. Febr. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem Geheimen Legations- und vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, v. Kehler, und dem Geheimen Ober-Medizinal-Rath und Professor Dr. Casper zu Berlin, zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt-Dessau-Cöthen Hoheit ihnen verliehenen Commandeur-Kreuzes erster Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Orden Albrechts des Bären, so wie dem Strombau-Director, Geheimen Regierungs-Rath Nobiling zu Koblenz, zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Ludwigs-Ordens, und dem Hof-Pianisten Hans von Bülow zu Berlin zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königl. Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des Zähringer Löwen-Ordens die Erlaubniß zu ertheilen.

Berlin, 6. Febr. [Seine Majestät der König] nahmen heute die Vorträge des Präsidenten des Staatsministeriums, der Staatsminister Freiherrn v. Schleinitz und Grafen von Itzenplitz, des Polizei-Präsidenten, des General-Intendanten von Hülsen und im Beisein des General-Feldmarschalls Freiherrn von Wrangel die militärischen Meldungen entgegen. Hierauf ertheilten Allerhöchstdieselben dem Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten in Konstantinopel, Grafen von Brassier de St. Simon, eine Audienz. Der Hauptmann a. D. Koppe hatte die Ehre, die Orden seines verstorbenen Vaters, des Landes-Oekonomie-Raths Koppe, überreichen zu dürfen. (St.-A.)

[Die Antwort Sr. Maj.] ist gestern Abend gegen 6 Uhr beim Präsidenten des Hauses der Abgeordneten abgegeben worden und in Folge dessen die heutige Plenarsitzung noch spät anberaumt.

[Die Budgetcommission] hat heute den Justizetat fast ganz erledigt; die Beschlüsse aus vorigem Jahre sind dabei wiederholt; unter anderm sind die 3000 Thlr. für den sog. Gratificationsfonds, dessen Verwendung dem Justizminister persönlich zusteht, abermals gestrichen. — Die rasche Erledigung dieses einen Etats kann als Beispiel für das Verfahren der Budgetcommission überhaupt gelten; sie will sich auf rein finanzielle Behandlung der einzelnen Positionen beschränken, ohne sich auf sachliche Anregungen zu Aenderungen in der Verwaltung einzulassen.

[Präsident Bornemann.] In hohen Beamtenkreisen wird — uns ist nicht bekannt, auf Grund welcher Thatsachen — der Rücktritt des Vicepräsidenten beim Obertribunal, Dr. Bornemann, erwartet. Der Gesundheitszustand des Präsidenten Bornemann kann die Vermuthung, daß derselbe geneigt sei, in den Ruhestand zu treten, nicht begründen, da Herr Bornemann jetzt kräftiger ist als früher, und mit der an ihm gewohnten rüstigen Thätigkeit seinen zahlreichen Geschäften obliegt. Man vermuthet daher, daß es nur darauf ankomme, für den gegenwärtigen Justizminister eine Vacanz zu schaffen, in welche er nach Rückgabe seines Portefeuilles eintreten könnte. Von der unfreiwilligen Pensionirung eines Tribunals-Vicepräsidenten kann allerdings nicht die Rede sein.

[Dementi.] Die „Kreuzztg." schreibt: „Fast sämmtliche hiesige Blätter beschäftigen sich mit dem angeblichen Rücktritt des Justizministers Grafen zur Lippe und den daran vermeintlich sich knüpfenden Personal-Veränderungen. Die Unwahrheit der betreffenden Angaben geht schon daraus hervor, daß die Stelle des Chefpräsidenten bei dem Appellationsgericht zu Magdeburg, wohin man den Grafen zur Lippe versetzen läßt, gar nicht zur Erledigung kommt, da das durch die liberalen Zeitungen getriebene Gerücht von einem Gesuch des Präsidenten v. Gerlach um Pensionirung vollständig erfunden ist."

[Die Telegraphen-Verwaltung] machte gestern durch Aushang an der Börse Folgendes bekannt: Die directen telegraphischen Verbindungen zwischen Preußen und Rußland sind namentlich durch Staatsdepeschen so in Anspruch genommen, daß Privatdepeschen für

Rußland augenblicklich nicht pünktlich befördert werden können, daher zweckmäßig über österreichische Linien geleitet werden.

[Major von Vangerow und Frau Roloff.] Wie die „Halberst. Zeitung" aus sicherer Quelle vernimmt, hat der Major v. Vangerow, der dogmatische Gegner der Frau Roloff, mit welchem dieselbe im Beginne ihres Conflictes eine höchst denkwürdige, meist auf Glauben und Nichtglauben bezügliche Unterredung gehabt, vor Kurzem seinen Abschied erhalten. Ueber die Gründe verlautet nichts Zuverlässiges.

[Freisprechung wegen des Nationalfonds.] Heute (Freitag) ist in Berlin die Anklage vor dem Polizeirichter verhandelt gegen den Banquier Jocobsohn, wegen Sammlung für Graudenz, und gegen v. Unruh, Freese, Taddel (der persönlich erschienen war) u. m. A. wegen Sammlung für den Nationalfonds. Die Rechts-Anwalte Schwarz und Böhm vertheidigten; der Stadtrichter Wedigen funktionirte als Polizeirichter, der Polizeiassessor Claus als Ankläger. Der Letztere trug auf Schuldig und je 2 Thlr. Strafe an. Taddel vertheidigte sich selbst. Der Richter erkannte auf Nichtschuldig.

Deutschland.

Kassel, 4. Februar, [Krisis.] Der Verfassungs-Ausschuß der Stände hat nun Conferenz mit den Ministern verlangt, um wegen der Lage der Sache in Berathung zu treten. Es fand nun heute Mittag unter dem Vorsitze des Kurfürsten eine Sitzung des Ministeriums statt, in welcher wahrscheinlich diese Angelegenheit zur Sprache gekommen sein wird. Dumpfe Gerüchte sind in der Stadt verbreitet und nur so viel steht fest, daß die Lage der Dinge eine weitere Verschleppung nicht mehr zuläßt, und daß wir uns wieder in einer entscheidenden Krisis befinden. Man spricht von einem neuen Ministerium, an dessen Spitze der Generalmajor v. Schenck treten und in welchem sich die Herren Abée und Rohde befinden würden. Letztgenannte verkehren wieder häufig seit der Rückkehr des Kurfürsten im Palais. (Z. f. N.)

[Todesursache des Generals Haynau.] Empörend ist es, wird der „Südd. Ztg." von hier geschrieben, daß die „Kasseler Ztg." den Schatten des Generals v. Haynau noch immer nicht zur Ruhe kommen läßt. In dem betreffenden Artikel unseres ministeriellen Blattes wird unter verschiedenen Ausfällen gegen Hauptmann Dörr der Beweis versucht, Haynau habe sich aus gekränktem Ehrgefühl das Leben genommen. Es ist dies einfach nicht wahr. Der Bediente Haynau's hat gerichtlich zu Protokoll erklärt, daß alle seine quälenden Phantasien und nächtlichen Erscheinungen sich um die Vorgänge der Jahre 1850 und 1851 gedreht haben, daß Haynau sich laut Vorwürfe gemacht wegen des Schicksals der vielen Familien, die durch ihn ins Unglück gekommen, daß Haynau wiederholt Selbstgespräche mit dem hier noch wohlbekannten Ehrenmanne, dem verstorbenen General v. Urff geführt, in denen er sich beklagte, daß er dessen Rath und väterlicher Warnung nicht gefolgt sei. Der in seinen Details wahrhaft erschütternde Untergang Haynau's sollte der hier wohlbekannten Feder in der „Kasseler Ztg." die warnende Veranlassung sein, sich an dem Schicksal dieses Mannes selbst zu spiegeln und endlich einmal den Schleier über Vorgänge fallen zu lassen, deren weitere Erörterung der beklagenswerthen Familie nur im höchsten Grade peinlich, der eigenen Partei wie der eigenen Person aber nur demüthigend sein kann.

Leipzig, 4. Febr. [Ludwig Storch.] Der in Ihrem Artikel vom 1. d. M. in Ihrer Abendnummer 56 genannte Vorsitzende der Seumefeier fühlt sich zu einer Berichtigung umsomehr verflichtet, als es eine Rechtfertigung unseres Polizeidirektors Metzler gilt. Durch einen unerklärlichen, durch nichts zu rechtfertigenden Irrthum (um die glimpflichste Bezeichnung zu wählen) eines Unterbeamten wurde allerdings Ludwig Storch am Tage nach der Feier bedeutet, Leipzig zu verlassen, allein ein sofortiges Einschreiten von Seiten des Vorsitzenden des Festes bewirkte, daß Storch sofort in amtlicher Form davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß das aus dem Jahr 1858 noch unaufgehoben fortbestehende Polizeiverbot, nach Leipzig nicht kommen zu dürfen, aufgehoben sei, was im Beisein des Schreibers dieser Zeilen von dem genannten Chef der Polizei schon am Nachmittag des 19. Jan., also noch an dem Festabende, verfügt worden war. (N. Z.)

Rußland.

⌂ **Warschau,** 5. Febr. [Niederlage der Insurgenten. — Vergiftungsversuch gegen die Wielopolskische Familie.] Eben habe ich eine wichtige Nachricht erfahren, die aus authentischer Quelle stammt und deshalb verbürgt werden kann. Der General der in Międzyrzec stehenden Abtheilung, mit welcher nach dem Bericht des gestrigen „Dziennik" Oberst Graf Nostitz sich in Verbindung setzen wollte, ist, ohne diese Vereinigung abgewartet zu haben, über Sielec gegen die Insurgenten gezogen, hat sie bei Węgrow getroffen und ihnen eine große Niederlage beigebracht, so daß sie 150 Todte, eine große Zahl Verwundeter und viele Gefangene zu beklagen haben. Hätte derselbe General die Ankunft des Grafen Nostitz erwartet und mit ihm gemeinschaftlich agirt, wurde mir hinzugesetzt, würde ihr Verlust noch bedeutend größer gewesen sein, und man hätte wahrscheinlich die ganze Bande aufgehoben. *)

Der „Dziennik" bringt heute die offizielle Bestätigung eines abscheulichen Attentates, wovon uns das Gerücht schon seit 2 Tagen mit Grausen erfüllte, mit folgenden Worten: „Es ist verübt und drei Tage hindurch hartnäckig erneuert worden, ein Vergiftungsversuch, dessen Folgen den Chef der Civil-Regierung, seine Familie und den größten Theil seiner Hausgenossen betroffen haben. Drei dazugerufene erfahrene Aerzte haben übereinstimmend erkannt, daß die sichtbar gewordenen Anfälle durch in Speisen erhaltenes Atropin veranlaßt seien. Durch die Wirkung des Giftes sind der jüngere Sohn des Markgrafen und vier Hausleute am stärksten betroffen worden Der Gesundheitszustand des Chefs der Civil-Regierung und seiner Familie ist jetzt, in Folge des prompten Gebrauchs abhelfender Mittel, beruhigend. Die des Verbrechens zu Bezichtigenden sind ergriffen und die Untersuchung ist auf dem zukommenden Wege begonnen worden."

Weitere Nachrichten des heutigen „Dziennik" lauten:

„Nach einem officiellen Telegramm aus Suwalki vom gestrigen Tage hat das Militär eine Bande Aufrührer in der Gegend von Pilwiszky vernichtet." (Pilwiszky liegt zwischen Wirballen und Kowno.)

„Nach dem Berichte des Chefs des lubliner Militär-Bezirks sind gestern Früh auf Grund eines Beschlusses des Feldkriegsgerichtes vier Aufrührer erschossen worden von denen, die man in Lubartow ergriffen."

Breslau, 6. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: einem Herrn während seines Verweilens in einem Restaurationslokale auf der Schweidnitzer-Straße, aus der Westentasche eine neusilberne Cylinderuhr mit Patent-Glas und deutschen Zahlen; aus einem Restaurationslokale auf der Karls-Straße ein schwarzer Ueberzieher mit schwarzem Futter; aus der auf dem Ringe befindlichen Verkaufsbude des Leinwand-Händlers L. 13½ Elle Strohsack-Leinwand.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden: zwei baumwollene braun und weißgestreifte Kleiderstoffe.

Gefunden wurden: bei Gelegenheit des Fackelzuges eine Mütze; ein Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nummer 99 pro 1862 und ein Schlüssel. (Pol.-Bl.)

*) Vielleicht verdankt man aber den Sieg gerade der großen Eile des Anführers, denn Węgrów ist von Janów und Biała, wo Graf Nostitz stand, ein gutes Stück Weges entfernt. Węgrów liegt von Sielec nordwestlich, Janów von Biała fast nördlich.

Breslau, 7. Febr. [Wohnungswechsel.] Beim Eintritt des ersten Quartals d. J. haben hierorts 1225 Familien ihre Wohnungen gewechselt.

[Diebstähle.] Gestohlen wurden: aus unverschlossener Garderobe im Circus ein dunkelblauer Düffelrock; Neumarkt Nr. 19 drei Mannshemde; aus dem Hause zum Karlshof auf der kleinburger Chaussee ein Kinderdeckbett mit braun und weiß karrirtem Ueberzuge, zwei Kopfkissen mit dergleichen Bezügen, ein Kindertragebett mit rosa und weißgestreiftem Kattun-Ueberzuge und ein Säckchen mit circa 1 Pfund Federn; aus der Kaserne der vierten Compagnie 3. Garde-Gren.-Regmts. eine silberne Kapseluhr mit silbernem Zifferblatt, Messing-Zeigern und römischen Zahlen nebst einer kurzen Kette von starkem Messingdraht; kleine Scheitniger-Straße Nr. 4a zwei neue leinene Mannshemden, ein dergleichen Oberhemde, drei neue leinene Frauenhemden und ein neues leinenes Knabenhemde; Gartenstraße Nr. 16 ein Kupferstich, den Mühl- und Neubrunn in Karlsbad darstellend; ein an der Mauer des Hauses Oderstraße Nr. 17 angebrachtes Blechschild, worauf eine Drehmangel abgebildet und die Aufschrift „pro Stunde 1 Silbergr.", befindlich.

Gefunden wurden: zwei Stück Schlüssel und ein weißes gesticktes Taschentuch mit den Buchstaben P. H. gezeichnet. (Pol.-Bl.)

∸ **Breslau,** 7. Febr. Die gestern ausgebliebenene warschauer Post ist heute Früh um 7 Uhr mit dem myslowitzer Zuge per Kattowitz nachgekommen.

— r. **Namslau,** 6. Febr. [Militärisches.] Die neuesten Nachrichten aus Polen müssen sehr ernster Natur sein. Heute Vormittag 10 Uhr traf hier eine telegraphische Ordre ein, in Folge welcher sofort die hiesige Garnison alarmirt wurde. Bereits um 11 Uhr rückte ein Detachement von ungefähr 50 Mann aus. Der Marsch geht heut bis Kreuzburg, morgen aber weiter nach der polnischen Grenze.

Ratibor, 6. Febr. [Militärisches.] Gestern und heut sind die in Folge der Marschbereitschaft einberufenen Reserven des 1. hier garnisonirenden Bataillons des 3. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 62 eingetroffen und sofort eingekleidet worden. Die Mannschaften sehen wir froh und guter Dinge; nur einer unter ihnen schien sehr betrübt: er hatte den Tag vor seiner Einberufung seine Hochzeit gefeiert! — Man erwartet, daß das Militär bald an die Grenze abgehen wird. Die Nachrichten, welche Reisende, die über Krakau und Oderberg kamen, verbreiten, lauten sehr beunruhigend. Uns wurde erzählt, daß ein früher bei der Wilhelmsbahn, jetzt in Warschau stationirter höherer Beamter (Deutscher), als er mit einigen Leuten die Demolirung der Bahn hindern wollte, von den Insurgenten an einer Telegraphen-Stange aufgeknüpft worden sei. Diese Nachricht ist heute hier viel verbreitet, eben so wie die, daß bei Bendzin und Slawkow, zwischen dem Czarna- und Przemsa-Flusse, sich ein bedeutender Trupp Insurgenten — man spricht von 2000 — sammle und auf offener Straße Sensen schärfe und schmiede. — Aus Oderberg brachte man die Nachricht, daß bedeutende Militär-Verstärkungen nach Krakau in diesen Tagen abgehen würden.

✉ **Beuthen,** 6. Febr. Soeben ist in Folge einer aus Siemianowitz eingegangenen Depesche sowohl Infanterie als Cavallerie von hier requirirt worden, weil die Insurgentenbewegung in der polnischen Grenzstadt Czelacz bedeutender geworden ist. Ferner coursirt hier das Gerücht, daß die Insurgenten bereits über die preußische Grenze bei Lublinitz eingedrungen sind und wurde auf telegraphischem Wege ebenfalls von hier Militär nach dort verlangt, dem jedoch nicht stattgegeben werden konnte, weil hier nur 1 Bataillon Infanterie und 20 Mann Ulanen garnisoniren.

E. **Hirschberg**, 4. Februar. [Die hiesigen Spar-Vereine] mehren sich. Durch das Beispiel anderer angeregt, constituirte sich am 30. v. M. im Saale des Gasthofes zum „schwarzen Adler" eine neue Spar-Gesellschaft, welche mit Entwurf der Statuten gleichzeitig den Beschluß faßte, die Anzahl der Vereinsmitglieder nicht die Zahl 40 überschreiten zu lassen und die Monatssteuern auf 1 Thlr. festzusetzen. Für die pro Monat eingezahlten 40 Thlr. sollen schwedische Eisenbahn-Obligationen angekauft werden, indem man hofft, bei den Ziehungen durch einen guten Treffer sein außergewöhnliches Glück zu machen. Der Verein wird 5 Jahre bestehen und Gewinnste über die Hälfte der Einlagen sofort unter die Mitglieder vertheilen, Gewinne unter der Hälfte der Einlagen jedoch wieder in erwähnten Papieren spekulativ anlegen. Den „Schweden" ersucht man natürlich um Gewinne über u. s. w. — Wie ich höre hat sich gestern noch eine andere Spar-Gesellschaft unter denselben Bedingungen und natürlich mit denselben Hoffnungen constituirt. Man nennt mir Hrn. Kaufmann Klein als Veranlasser dieses Unternehmens, während die Herren Rosenthal und Lundt jun. den erst erwähnten Verein zu Stande brachten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 6. Febr. 10 U. Ab.	333,69	+5,8	W. 2.	Bedeckt. Regen.
7. Febr. 6 U. Morg.	333,13	+6,4	W. 3.	Trübe.

Breslau, 7. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 8 Z. U.-P. 2 F. 7 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war heute in ziemlich fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. — Schluß-Course: 3prz. Rente 70, 45. 4½prz. Rente 98, 75. Italienische 5proz. Rente 71, 35. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 46. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 510, —. Credit-mobilier-Aktien 1188, 35. Lomb. Eisenbahn-Aktien 593, 75. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 6. Febr., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛. — Consols 92⅞. 1prz. Spanier 46¼. Mexikaner 33¼. Sardinier 83½. 5prz. Russen 98. 4½proz. Russen 94. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 11 Fl. 85 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,070,545, der Metallvorrath 13,692,136 Pfd. St.

Wien, 6. Febr., Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metall. 75, 70. 4½proz. Metall. 65, —. Bank-Aktien 815. Nordbahn 186, 40. 1854er Loose 92, 20. National-Anleihe 81, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, 20 Creditaktien 225, 90. London 115, 90. Hamburg 86, 80 Paris 45, 90. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 167, 75. Lombardische Eisenbahn 270, —. Neue Loose 133, 90. 1860er Loose 91, 60.

Frankfurt a. M., 6. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse Anfangs flau, im Verlaufe günstiger, blieb jedoch etwas matter als gestern. Böhm. Westbahn 72¾. Finnl. Anleihe 92⅛. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 141¼. Wiener Wechsel 101¼. Darmst. Bankaktien 245. Darmst. Zettelbank 259½. 5prz. Metall. 63⅜. 4½prz. Met. 55⅞. 1854er Loose 77½. Oesterr. National-Anleihe 69. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 827. Oesterr. Credit-Aktien 229. Neueste österr. Anleihe 79⅝. Oesterreich. Elisabet-Bahn 130½. Rhein-Nahe-Bahn 33. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 132.

Hamburg, 6. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min Börse nicht belebt. Finnländische Anleihe flau 90½. Schluß-Course: National-Anleihe —. Oesterr. Credit-Aktien 96¾. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 104¼. Rheinische 99¼. Nordbahn 65¼ Disconto 2¾. Wien 88, 87. Petersburg 31¼.

Hamburg, 6. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und ohne Geschäft. Oel pr. Mai 32¾, pr. Okt. 30⅝. Kaffee fest, 2000 Sack incl. 1200 Sack Maracaibo umgesetzt.

Liverpool, 6. Februar. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 30,660 Ballen. Middling Orleans 22½, Upland 21½. Surate 10—19⅛.

Amsterdam, 6. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, stille. Roggen Terminroggen preishaltend, sonst unverändert stille. Raps April 94, September 80. Rüböl Mai 53⅛, September 47.

Berlin, 6. Febr. Entscheidende politische Nachrichten, namentlich über den polnischen Aufstand, sind trotz der großen Fülle, mit welcher der Telegraph heute die Zeitungen versorgt hat, nicht vorhanden. Der Börse war daher gestattet, sich von der Entmuthigung der letzten Tage wieder ein wenig aufzuraffen. Wenigstens wurden Verkäufer zurückhaltender, und obgleich hin und wieder selbst bei den gangbarsten Speculationspapieren noch weitere Coursherabsetzungen eintraten, so kann der Börse doch im Ganzen ein festerer Ton nicht abgesprochen werden. Besonders bei einzelnen der gestern empfindlich gedrückten schlesischen Eisenbahnactien ließ sich heute eine Erholung nicht verkennen, obwohl in anderen Actien derselben Kategorie, vor Allem in Kosel-Oderbergern, die gestern nur mäßig gebliebenen Rückschritte heute um so größere Dimensionen gewannen. Uebrigens war die Tendenz der Börse häufig schwankend, nur in einer Beziehung erhielt sie sich während der beiden Geschäftsstunden gleichmäßig, sie war von Anfang bis zu Ende sehr geschäftslos. Durch eigentlich lebhaften Umsatz trat heute nicht ein einziges Papier hervor. Der Geldmarkt war noch williger, Disconto 3—¼ %. (B.-u.H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. Februar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¾ G.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	99⅝ G.
dito 1859	5	107 bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89⅜ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129½ bz.
Berliner Stadt-Obl. ..	4½	102¾ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92¼ bz.
dito dito	4	102 G.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	104 B.
dito	3½	98½ bz.
dito neue	4	97½ G.
Schlesische	3½	95⅜ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche	4	99¾ bz.
Posensche	4	98⅞ B.
Preussische	4	99½ bz.
Westf. u. Rhein..	4	99½ bz.
Sächsische	4	99⅞ G.
Schlesische.......	4	100 G.
Louisdor	—	110 bz.
Goldkronen	—	9. 7 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	65¾ bz.
dito 54r Pr.-Anl.....	4	80 G
dito neue 100 fl.-L.	—	77¾ bz.
dito Nat.-Anleihe ..	5	70⅞ u. 71 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	87⅛ bz
Russ.-engl. Anleihe ..	5	95½ G
dito 5. Anleihe	5	91¼ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¼ bz.
Poln. Pfandbriefe....	4	— — —
dito III. Em.	4	90¼ à 90 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl..	4	93 B.
dito à 300 Fl..	5	94¼ B.
dito à 200 Fl..	—	23¾ G.
Poln. Banknoten	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 B.
Baden 35 Fl.	—	32 B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld...	3½	3½	90 B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34½ bz.
Amst.-Rotterdam	5⅓	4	96½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	106½ bz.u.G.
Berlin.Anhalter	8¼	4	143¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	123½ bz
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	189 B.
Berlin-Stettiner .	7⅙	4	136½ bz
Breslau-Freibrg.	6⅔	4	133½ a 134½ bz
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	177 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6⅓	5	135½ G.
Ludw.-Bexbach .	8	4	141 G.
Magd.-Halberst. .	22½	4	280 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅛	4	62 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126¼, 125¾ etw. a 126¼ bz
Mecklenburger ..	2⅞	4	69 à 69¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ B.
Neisse-Brieger ..	3⅛	4	87½ bz.
Niederschles.....	4	4	98¾ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	73 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	66 à 69¼ u. ⅛ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A...	7⅓	3½	157 bz.
Oberschles. B...	7⅓	3½	138 bz.
dito C...	7⅓	3½	157 bz.
dito Prior A...	—	4	— — —
dito Prior B...	—	3½	88⅛ G.
dito Prior C...	—	4	97¾ B.
dito Prior D..	—	4	97¾ B.
dito Prior E...	—	3½	84⅝ bz.
dito Prior F...	—	4½	101⅛ B.
Oppeln-Tarnow.	⅚	4	61½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	⅞	4	63 G.
Rheinische	5	4	101 bz.
dito (St.) Pr...	5	4	104½ G.
dito Prior	—	4	96 B
dito III. Em...	—	4½	99½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld .	3⅔	3½	96 bz.
Starg.-Posener ..	4	3½	108½ bz.
Thüringer	6⅔	4	125 bz.
Wilhelms Bahn .	—	4	61 a 60 bz.
dito Prior	—	4	92¼ G.
dito III. Em..	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	95 B.
dito dito	—	5	98¼ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein .	5⅔	4	116¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	102 etw. bz.u.B.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84¼ B.
Bremer „	5¾	4	106½ G.
Coburg. Credit A.	3	4	89 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅔	4	103½ etw. bz.u B.
Darmst. Credb.A.	5	4	94½ bz.u.G.
Dess. Creditb. A.	—	4	7¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	98¼ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	53etw a53¼ bz.u.G.
Geraer Bank ...	5¾	4	96¾ B.
Hamb.Nord.Bank	5	4	103½ B.
„ Ver.-Bank	5⅓	4	102 G.
Hannov. „	4⅓	4	100⅝ B.
Leipziger „	3	4	84 B.
Luxembrg. „	10	4	102 bz.u.G.
Magd. Priv. „	4⅓	4	93¼ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	96¾ B.
Minerva Bgwk.A.	—	5	35¾ G.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	98 à 97¾ a 98¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5⅔	4	98 B.
Preuss. B.-Anthl.	4⅞	4½	125½ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	100 G.
Thüringer Bank	2⅞	4	65¾ B.
Weimar. Bank..	4	4	89¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144⅛ bz.
dito	2 M.	143⅝ bz.
Hamburg............	8 T.	152⅝ bz.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris...............	2 M.	80⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87 bz.
dito	2 M.	86¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M......	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	99¾ bz. 3M. 99¼ bz.
Warschau...........	8 T.	89⅝ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 6. Febr. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qualität, hochfeiner poln. 72½ Thlr., weißbunter poln. 69¾—69 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80pfd. 46¼ Thlr. ab Boden, 80—83pfd. 46½—47 Thlr. ab Bahn bez., Febr. 46—45¾—⅞ Thlr. bez., Febr.-März 45¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Frühjahr 45⅝—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 45⅝—⅞ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 46⅛—46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gd. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., Lieferung pr. Febr. und Febr.-März 22¼ Thlr. Br., Frühjahr 22½ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr. Br., Juni-Juli 23⅜ Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 47—53 Thlr., Futterwaare 44—46 Thlr. — Rüböl loco 15⅝ Thlr. bez., Febr. 15½—13/24 Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 15 11/24—½ Thlr. bez. und Br., 11/24 Thlr. Gld., April-Mai 15⅜—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 5/24—7/24 Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 14 1/12 Thlr. bez. — Leinöl loco 15½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14⅙ Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 14⅙—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., April-Mai 14¾—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 14 11/12—⅞ Thlr. bez. und Br., 14⅚ Thlr. Gld., Juni-Juli 15⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Juli-Aug. 15½—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 15¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Septbr.-Okt. 15¾ Thlr. bez.

Weizen mäßig gehandelt. Roggen loco ist zu unveränderten Preisen für den Konsum und Versandt mäßig gehandelt, Termine ermatteten im Verlaufe des heutigen Marktes, ohne daß die Preise dafür erheblich zurückgingen. Gekündigt 1000 Ctnr. Hafer loco flau, Termine ohne Umsatz. Für Rüböl machte sich eine festere Tendenz geltend, indem Abgeber zurückhaltend waren und auf etwas höhere Forderungen hielten, die von Benöthigten auch bewilligt wurden. Der Umsatz blieb trotzdem beschränkt, Spiritus eröffnete fest zu gestrigen Schlußcoursen, unterlag alsdann im Laufe des Geschäfts einem reichlichen Angebot, so daß sich der Werth für alle Sichten drückte und der Markt auch flau schloß. Gek. 10,000 Quart.

London, 6. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Getreide beschränktes Geschäft, Hafer flau. — Schönes Wetter.

Breslau, 7. Febr. Wind: West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 5° Wärme. Die Angebote von Getreide blieben ziemlich reichlich, die Kauflust beschränkte sich jedoch auf die hochfeinen Qualitäten.

Weizen blieb ruhig; pr. 85pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 67—75 Sgr. — Roggen ruhiges Geschäft; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste schwach preishaltend; pr. 70pfd. weiße 41—43 Sgr., gelbe 38—40½ Sgr. — Hafer wenig angeboten; pr. 50pfd. schlesischer 25—26 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten höher bezahlt. — Schlaglein gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 50—53 Sgr. pr. Ctr. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	68—76—83	Wicken	35—38—40
Gelber Weizen	65—71—77		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste..............	38—40—44	Winter-Raps	245—265—280
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	235—255—265
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen ...	205—225—245

Kleesaat gut behauptet — rothe ordinäre 9—10¾ Thlr., mittle 11⅛ bis 12¾ Thlr., feine 13¾—15½ Thlr., hochfeine 15¾—16½ Thlr., extrafeine über Notiz, — weiße ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10⅔—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¾ Thlr. Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Centner.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 5/12 Thlr. Br., Februar 15⅓ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15⅓ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13⅔ Thlr. Br., Februar 13 11/12 Thlr. Br., Frühjahr 14⅜ Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.